

Mazienkäferansammlungen verhinderten Blattlauskalamität in der Lausitz

von HANS TECHRITZ

Nach örtlichen Beobachtungen.

Das in diesem Jahre für die Entwicklung der Blattläuse besonders günstige Wetter vom Mai bis Juni brachte in der Lausitz eine schnelle Ausbreitung verschiedener Blattlausarten mit sich. Ganz überraschend lebhaft ging dabei die Vermehrung der schwarzen Bohnenlaus (*Aphis fabae* SCOP.) an den Überwinterungspflanzen Pfaffenhut, Schneeball und Traubenkirsche vor sich. Von Mitte Mai an konnte man hier eine Massenbesiedlung feststellen u. die ersten Übersiedlungen geflügelter Blattläuse dieser Art auf andere Wirtspflanzen beobachten. (Kontrolltag 8.5.1957). Gefördert durch das tropische Wetter im Juni ging deshalb die Weiterentwicklung der schwarzen Bohnenlaus nun besonders an Rübensamenträgern, Mohn und vielen Unkräutern, wie Sauerampfer und gemeine Klette, schnell weiter. Um diese Zeit geht die Entwicklung der Blattläuse durch Jungfernzügelung vor sich. Bei den Beobachtungen waren an den einzelnen zur Kontrolle markierten Pflanzen recht ansehnliche Kolonien vorhanden. Anfang Juli machte sich dann auch noch der Befall durch die schwarze Bohnenlaus, besonders in den leichten Bodenlagen der Westlausitz, am Buchweizen bemerkbar.

Der Buchweizen stand zur Zeit des stärksten Blattlausbefalls gerade in der Vollblüte. Hier konnten deshalb auch keine Bekämpfungsmaßnahmen der Bienen wegen durchgeführt werden. Wäre die Ausbreitung des Blattlausbefalls in diesem Gebiete in den nächsten Wochen so lebhaft weitergegangen, mußte hier mit großen Ertragsausfällen gerechnet werden. Durch Verdrehungen und Kräuselungen reagierten viele Pflanzen bereits sichtbar auf den starken Befall.

Die laufend im gesamten Gebiet durchgeführten Beobachtungen ergaben aber bereits in der zweiten Juli-Woche (16.7.57) eine ganz erfreuliche Veränderung der Befallslage durch den lebhaften Zuflug großer Mengen von Marienkäfern. Die stärksten Ansammlungen wurden um diese Zeit in Cosel u. Grüngräbchen (Kreis Kamenz) beobachtet. An und für sich ist das Zustandekommen großer Marienkäferzuflüge nichts Neues und es wird darüber hin und wieder in der Fachliteratur berichtet. Ursache zu diesen Ansammlungen sind besonders günstige Nahrungsverhältnisse für die Käfer, wie in dem beobachteten Gebiete, sowie günstige Wetterverhältnisse. Die meisten Marienkäferarten sind nämlich für die Landwirtschaft von großer Bedeutung, denn sie leben in der Mehrzahl von Blattläusen und Spinnmilben. Durch das Vorhandensein einer den Käfern zuzugenden Blattlausart werden sie zu Tausenden an die Nahrungsquelle angelockt und sie sind so durchaus in der Lage, die beginnende Blattlauskalamität zu verhindern. Voraussetzung dazu sind nebenbei natürlich auch Witterungsverhältnisse, welche gleichzeitig die Entwicklung der Blattläuse hemmen. Diese Wetterverhältnisse waren bekanntlich den ganzen Juli hindurch mit dem Zufluge der Marienkäfer ausschlaggebend für den Blattlausrückgang (Regen).

Besonders zahlreich waren bis Anfang September der sieb-
siebpunktige Marienkäfer (*Coccinella septempunctata*) und der Zweipunkt (*Adalia bipunctata*) auf den Rübensamenträgern und den Buchweizenschlägen. Bei dem Zweipunkt ist nebenbei noch zu erwähnen, daß er in seiner Zeichnung stark abweicht oder variiert, so daß sehr oft vom Laien die Annahme vertreten wird, es handelt sich um verschiedene Arten. Im Befallsgebiet zeigten die kontrollierten Pflanzen nicht selten einen Käferbesatz von 6-8 u. mehr Stück. Natürlich haben diese erheblichen Käfermengen in wenigen Tagen unter den schwarzen Bohnen-

läusen restlos aufgeräumt. Der Rückgang der Blattlauskolonien zeigte sich nicht allein durch den Fraß der Käfer, sondern später noch durch die vielen Käferlarven, denn der Käfer war überall stark zur Eiablage gekommen. Nach Angaben von Prof. KEILBACH ist der Nahrungsbedarf der Marienkäfer und seiner Larven sehr groß und liegt zwischen 12 und 42 Blattläusen pro Tag. Bis Mitte August zeigten wiederholte Beobachtungen der Buchweizenfelder einen solchen merklichen Rückgang des Blattlausbefalls, daß die vielen Käfer durch die nun fehlende Futterquelle eine gewisse Unruhe zeigten. In den letzten Augusttagen war es dann so, daß fast alle Pflanzenbestände wieder befallsfrei waren. Es ergab zwar das feuchtwarme Wetter nun noch einen starken Pflanzenwuchs, doch ist beim Buchweizen der Samenertrag gering geblieben. Naturgemäß erfolgt an warmen Oktobertagen die Rückwanderung der schwarzen Bohnenlaus zu den Überwinterungssträuchern. Gegenüber dem Vorjahre ist in diesem Jahre nach den bisherigen Beobachtungen der Besatz auffallend gering. Nur am Pfaffenhut sind bis jetzt vereinzelt geschlechtsreife Weibchen festgestellt worden. Wenn die weiteren Beobachtungen keine wesentliche Veränderung der Befallsdichte an den Überwinterungssträuchern ergeben sollten, kann nur mit einer schwachen Eiablage der schwarzen Bohnenlaus zur Überwinterung gerechnet werden.

Faunistische Notizen: von JÜRGEN VOGEL

8. (Lep.) Bemerkenswerte Lichtfänge in Bischofswerda

<i>Hoplitis milhauseri</i> F.	3 Ex. im Mai 1955
<i>Gluphisia crenata</i> ESP.	1 Ex. im Juni 1955
<i>Drymonia trimacula</i> ESP. f. <i>dodonaea</i>	15.6.56 (1 Ex.)
	15.6.57 (2 Ex.)
<i>Notodonta anceps</i> GOEZE	bisher nur 1 Ex. am 15.6.57
<i>Odonestis pruni</i> L.	am 28. und 29.6.57 je 1 Stck.
<i>Zeuzera pyrina</i> L.	am 22.7.57 ein Exemplar

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtenblatt der Oberlausitzer Insektenfreunde](#)

Jahr/Year: 1955

Band/Volume: [1_1-9](#)

Autor(en)/Author(s): Techritz Hans

Artikel/Article: [Marienkäferansammlungen verhinderten Blattlauskalamität in der Lausitz 34-36](#)